

Feierlich, festlich, fromm

GRENGIOLS | In der Pfarrkirche gab am vergangenen Freitagabend das Quartett Zbigniew Stepniak (Bass), Fabienne Imoberdorf (Violine), Florian Burgener (Trompeten) und Pawel Pawlowicz (Orgel) ein kirchenmusikalisches Konzert.

Zu diesem Konzert hatte sich in der Kirche mit ihren wunderbaren Barockaltären ein zahlreiches Publikum eingefunden. Es bedachte das Quartett, aber auch den Ansager Robin Mudry mit grossem Beifall. Erstmals konnte man auch auf einer am Chorbeginn aufgestellten Leinwand die Ausführenden auf der Empore spielen sehen. Dies eröffnete dem Publikum einen interessanten Einblick in das musikalische Geschehen und Nähe.

Wirkliche Bereicherung

Die kirchenmusikalischen Konzerte in Ried-Mörel, Turtmann, Bitsch, Bettmeralp, Grengiols und Mörel, die Pfarrer Dr. Josef Zbigniew Stepniak mit den erwähnten Solisten aufführte, sind eine Bereicherung unserer Musikszene. Sie boten neben Werken von Meistern aus den Hauptepochen musikalischer Gestaltung dieses Jahr auch Stücke der Walliser Komponisten Oskar Lagger und Jean Daetwyler. Die Aufführungen, die um 20.00 Uhr begannen, boten dem Publikum für fast anderthalb Stunden Erholung vom Alltag und Besinnung auf wesentliche kulturelle und religiöse Werte.

Professionelles Niveau

Geprägt wurde auch das diesjährige Konzert durch die sonore Stimme des Basses Zbigniew Stepniak. Sein Basso profundo kam in verschiedenen Werken gross zur Geltung: in J.S. Bachs «Tritt auf die Glaubensbahn», BWV 152, in J.P. Kriegers Kantate «Singet dem Herrn», in E. Brikners «Nisi Dominus», in J.W. Meders «Jubilate Deo», in Laggers «Da pacem, Domine» (Gib Frieden, Herr) sowie in P. Lukaszewskis geistlichen, auch den Schutz des Herrn für Polen erbitenden Liedern. Es war sehr ein-

drücklich, dem reichen und gleichmässigen Fluss der tiefen, ausserordentlichen Bassstimme dieses Pfarrers – auch in der Zugabe «Panis angelicus» (Engelsbrot) – zu lauschen. Wünschbar wäre, dass zur Verbesserung der Verständlichkeit den Hörenden auch Texte der einzelnen Gesänge vorlägen. Aus den Violinvorträgen von Fabienne Imoberdorf seien vor allem die Sonate 7, d-Moll, opus 5, von Arcangelo Corelli, dann aber auch Ottorino Respighis Arie für Violine herausgehoben. Im mehrsätzigen Corelli-Werk konnte man ihre Virtuosität und Musikalität in den schnellen Sätzen, ihre grossen schönen Bogen in langsamen Tempi bewundern. Viel elegisches Gefühl und grosse agogische Spannung legte sie – immer wie in der Sonate Corellis vom ausgezeichneten Organisten Pawlowicz begleitet – in die herrliche Arie Respighis. Die Qualität dieses die zweimanualige pneumatische Orgel in Grengiols ebenso virtuos handhabenden Organisten erreichte besondere Leuchtkraft im Solo-Vortrag von J.S. Bachs bekanntem Choralvorspiel «Wachet auf», in dem die linke Hand auf dem oberen Manual den Cantus firmus, die rechte den wunderbaren bewegten Grundpuls auf dem

unteren Manual spielte: eindrucksvoll! Dies war auch Max Regers Praeludium aus der Toccata-D-Moll, das mit seinen gewaltigen Akkorden, einem eher liedhaften Zwischenteil, mit grossen Einwürfen und einer faszinierenden Struktur überwältigend klang. Der Bläserteil des Konzertes war andererseits auch heuer dem Trompeter und Flügelhornspieler Florian Burgener zugeteilt – einem feinsinnigen, virtuellen Bläser, den wir schon aus anderen Konzerten kennen. Mit Organist Pawlowicz interpretierte er eine D-Dur-Suite G.F. Händels auf der hoch A-gestimmten Piccolo-Trompete in wunderbarer heller Feierlichkeit und Festlichkeit ebenso wie mit der Trompete Jean Daetwylers «Dialogue», ein die intensive Sprache unseres originellen Walliser Tonsetzers widerspiegelndes, kraftvolles Stück. Florian Burgener spielte all dies sehr souverän, sehr musikalisch und mit einem höchst variablen und

bewundernswerten Ausdrucks-vokabular – auf einem natürlich hervortretenden Instrument auch mit den übrigen Solisten zusammenarbeitend und das ganze Konzert immer wieder mitbestimmend auf schönes professionelles Niveau hebend.

ag.



Empore Grengiols. Von links: Bass Zbigniew Stepniak, Organist Pawel Pawlowicz, Violonistin Fabienne Imoberdorf und Trompeter Florian Burgener.

FOTO WB

WB, 2.9.2014